









WERKMEISTER BERTHOLD KRAMP

Roman von RICHARD HOEPNER

23. Fortsetzung (Kontinuität verboten)

Ko, nun los! Noch mal, aber langsam. Kramps kurze Auforderung jagte den Jungen zurück an die Vorderlehre der Tür. Seine polle Gesicht wurde rot. Der behelfsmäßige Griff ließ sich nur mit Anstrengung herunterdrücken. Geht krampf, bellte er sich. Das gibt sich, erklärte Kramp kurz und folgte gebückt dem Arbeiten des Getänders. Nicht neben ihm war Pähols Kopf.

Jetzt mach zu und verlauf die andere Seite. Die Tür flappte gegen den Anschlag. Im selben Augenblick schoben sich schneidend die Bolzen durch das verstellte Germet der Schlober. Die Seite, die eben nach aufgefunden hatte, war dadurch zu einem festen Schermet geworden, in der anderen schlangte der Stahl zurück, sowie der Türgriff in ihrer Richtung heruntergedrückt wurde, und der Flügel drehte sich um eine andere Achse.

Kramp wiederholte das Spiel. Sein Blick ging gespannt mit. Es flappte. Den bediente er selbst den Griff. "ne Tür, die man nach allen Seiten aufmachen kann?" Der Verding konnte sich nicht beruhigen.

Ne merkt auch alles, meinte Pähold ihm etwas gönnerhaft und nahm zwei Zigaretten aus der Schachtel. Eine brachte er ihm in den Handflächen Mund. "Kraamp ruhig rauchen", versicherte er den verlegenen Blick des Jungen. Der lächelte ihn dankbar an. Er hatte den Techniker dafür plötzlich sehr gern.

Der alte Kramp jagte wirklich nichts gegen das Rauchen. Er sah etwas müde auf dem dreieckigen Werkstückem. Nach und nach entspannte sich sein Gesicht. Die Zufriedenheit über seine gelungene Arbeit fand darin wie ein helles Licht.

Eine große Erfindung war das nicht für ihn. Er hatte ganz anders Angst in der Technik kennen gelernt; aber es war sein Wert. Seine Augen schienen daran herunter. Es war wie eine Heiligung.

Eine Weile ließ er die beiden Jungen noch daran herumprobieren. Dann erhob er sich. "Macht euch fertig. Es ist spät genug." Der Verding nickte davon, um das Nachschwier zu holen. Alfred Pähold benutzte den Augenblick, um endlich

seine brennende Frage loszuwerden. Er setzte dabei wieder die Tür in Tätigkeit und prüfte den Mechanismus aufs neue. "Sehen Sie mal, Meister Kramp, wenn Sie die untere Schiene nicht höher gesetzt hätten, würde der ganz Laden einfach nicht funktionieren. Der Hub wäre zu gering, um die Funktion so Kraft spannen zu lassen. Dann wäre auch kein Platz für die Fensterunterapparate da. Ich finde das sehr komisch, daß Greininger daran nicht gedacht hat."

Greininger! Etwas in Kramps Ton ließ Pähold aufbeben. Sein Blick traf ein verzerrtes Gesicht. Nur für den Bruchteil einer Sekunde war es so, dann hatte Kramp es wieder in Gewalt. Sein Ausdruck war plötzlich hart und ablehnend geworden. Er sah zur Seite.

Alfred Päholds Ausdruck war ratlos. Im selben Augenblick war der Junge da mit den Wasserseimern. Er setzte sie hart ab und den Jementboden und schlappte auf seinen Pantinen hinüber zu der langen Reihe schmaler Spinde, um sich umzuwenden.

Es war still in der weiten, den Säloferer, nur die Hände plätscherten in dem Wasser. Manchmal flapperte ein Hengel gegen den Eimer.

Alfred Pähold wand tief über den Bedacht gebückt, aber es war kein Wachen, was er tat. Flüchtig plüfte er den eigenen Kopf von den Unterarmen. Seine Gedanken konnten nicht loskommen von dem kurzen Augenblick. So hatte er den alten Kramp noch nie gesehen vorher. Das höhnische, verzerrte Gesicht stand in seinem Kopf wie auf einer Photoplatte. Nieberhalt suchte er nach einer Erklärung. Kramp? Greininger?

Neben ihm wusch sich Kramp. Der Seitenraum machte ein regelmäßiges, sanftes Geräusch. Pähold drehte ein wenig den Kopf zur Seite und freilich Kramps Gesicht mit einem klaren, lindernden Blick. Wie eine Masse, dachte er, und plötzlich war ihm aus einem unerklärlichen Grunde unheimlich zumute davor.

Der Behälter war fertig und stand unschlüssig wartend vor den beiden. "Ihr könnt nach gehen", sprach Kramp zu ihnen. Seine Worte hatten unwirksam gestungen, als schickte er Kinder zu Bett, die schon zu lange aufgeblichen waren.

Alfred Pähold war von neuem verwundert. Warum schickte Kramp ihn fort? Gatten sie nicht beide den selben Weg zur Halle? Er streckte ihm zuerst die Hand entgegen. Kramps Hand legte sich fest darauf. Einem Augenblick lang war es so, als wollte er sie nicht loslassen. Aus seinen Augen kam ein helles, fortlinderndes Licht. Alfred Pähold kletterte einen kurzen Grub und wandte sich zum Gehen.

Kramp sah den beiden nach. Erst als die Tür hinter ihnen zuklappte, wandte er sich zurück zu seinen Sachen. Unschlüssig drehte er die Weile in den Händen und lauschte in die Totenstille der Fabrik.

Plötzlich befahl ihm eine neue, quälende Furcht. Er versuchte, sie sich auszudehnen, aber sie blieb. Sie wurde stärker. Er spürte Päholds verwunderte Jungenaugen von neuem auf sich gerichtet.

Hatte der etwas gemerkt? Gleichzeitig hing eine vage Verwirrung in ihm auf.

Nein, verraten würde Pähold ihn nicht. Dazu war seine Mut auf Greininger zu groß. Vielleicht mühte er dem Jungen alles sagen? Er wich einen Schritt zurück. Sein eigener Gedanke entsetzte ihn. War er schon soweit? Er hemmte sich dagegen. Niemand! Nie! Er vergrub die Hände verzweifelt in seinen grauen Haaren. Er durfte zu keinem darüber sprechen.

Plötzlich jagten seine Blide. Er stand da wie ein gekehrtes Bild, das die Antilichkeit seiner Plucht eingelehnt hatte. Eine fürchterliche Mut kam hoch in ihm, eine Mut gegen sich selbst, gegen alles, gegen das Gesicht mit der Tür.

Greininger-Tür! Es war ein irrtümlich mit der Tür. Mit stierenden Händen griff er nach dem schweren Hammer, der neben der Werkbank lehnte, seine Fäuste unflammernden den Griff. Einen Augenblick lang durchstobte ihn das wütende Verlangen, alles zu zerhackern, die Konstruktoren auseinanderzureißen; dann benetzte der Schmiebedammer seine umhüllten seinen Beinen, vollerte schließlich auf den Steinboden. Kramp hand hilflos darüber gebückt und blidete mit müden, stumpfen Augen auf die roten Holzleiber der halb fertigen Automobile.

Nach einer Weile schrak er zusammen. Von der Tür her kam ein Geräusch. Sein Name wurde in den Werkfall gerufen. "Ja, Brotsch, komme schon!" fügte er sich mit Anstrengung. Er griff nach seinem Jackett und ging langsam vorbei an den Maschinen. (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" Wanderausflug der Eröffnungsfahrt Mitte Sonntag, 6. Juli: nach Wiesbaden, Treffpunkt 6.40 Uhr Bahnhof Dohheim.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Diers, A., Diers, H., Fleisch, F., etc.

Drückende Kopfschmerzen verschwinden schnell. Wenn die Ursachen der Schmerzen sofort beseitigt werden, Webers Tabletten gegen Schmerzen (Menstruation) haben sich seit 10 Jahren bei quälenden Kopfschmerzen, Grippe, Zahnschmerzen und Schmerzen nervöser und rheumatischer Art als überaus wirksam erwiesen.

Grahambrot das Diätbrot für Magen- und Darmleidende Bäckerei Ed. Schmitt Eltviller Str. 6

Statt Karten Die glückliche Geburt Ihres ersten Sohnes zeigen hoch erfreut an Christel Hülthner, geb. Grimmelt Dr. med. Hellmut Günther Königsberg (Pr.), Hardenbergstraße 20a z. Z. Drummstraße 20/24

Den Heldentod für Führer und Vaterland starb während eines Gefechtes fern der Heimat Gerhard Lumb Gefreiter in einer Panzerabteilung Er fand seine letzte Ruhestätte auf einem Heldenfriedhof in Nordafrika.

Schönheitspflege in höchster Vollendung Spezialistinnen beraten Sie unverbindlich HAARKUNST Fritz Wenzler Wiesbaden Ruf 26101 Sep. Abteil. NEBEN DER HAUPTPOST

Plötzlich und unerwartet wurde unser innigstgeliebter, braver Sohn, mein herzenguter Bruder, unser lieber Enkel, Pate und Neffe Günter im blühenden Alter von 16 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Einmachen Schloßdrogerie Siebert Marktstraße 9

Zurück Dr. Manski Haut- und Harnleiden Friedrichstraße 7

Wunderbloß Hellmündstraße 52 - Ruf 226 26 cauft: Alt-Eisen - Metalle - Flaschen Lumpen - Akten zum Einstampfen

Unser kaufmännischer Lehrling Günter Hildebrand wurde durch einen tragischen Unglücksfall aus unserer Betriebsgemeinschaft gerissen.

Miel-Planos Schmitz Pianinos, Rheinstr. 52, gegenüb. Landeshilfshaus Jalousiefall? Schuppen! Dann die Ottve-Methode. Wirkung überraschend. 1.85 RM. Prof. R. Polikläsener, Friedrichstr. 40 Seyb's Bohnermilch in weiß u. rotbraun ist unerreicht das Ur. RM 2.- u. 2.20. Seyb's Fußbodenpolitur in farblos, rotbraun, gelb und grün, in verbesserter Qualität das Ur. 3.- Fachdrogist Seyb, Rheinstr. 101

Tisch- und Säulenbohrmaschine mit eingebaut. Motor, fabrikneu, ca. 200 Elektro-Motore fabrikneu, und gebrauchte Transmissionsteile, Gummikabel, verschied. Stärken, lauf. abzugeben EUGEN MÜLLER, Mainz, Mühl. Bleiche 57, Tel. 34859

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang des Herrn Alfred Wunder sowie für die Kranz- und Blumenspenden herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Lic. Grün. I. A.: Frau H. Diefenbach W.-Sonnenberg, im Juli 1941. Jungferngartenstr. 6.

Bestattungs-Institut Heinr. Becht Loreleyring 8 Telefon 23728 Beerdigungs-Institut Wilh. Vogler Eigenes Leichenauto Blücherplatz 4 Telefon 25300

Für die beim Ableben meiner lieben Frau Margarete Bode geb. Finkenstein entgegengebrachte Teilnahme sowie für die Blumenspenden danke ich herzlichst. Hermann Bode Wiesbaden, Möhringstr. 2.

Heute entschlief sanft unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Joseph Klunk Stellwerkmeister i. R. im Alter von 78 Jahren, wohlvorbereitet durch die Tröstungen seiner Kirche. Im Namen der Hinterbliebenen: Geschwister Klunk. Wiesbaden (Schiefersteiner Straße 34, Schornhorststraße 3), Markdorf (Badense), den 2. Juli 1941. Beerdigung: Samstag 14.15 Uhr auf dem Südfriedhof, Seelenamt am gleichen Tage vorm. 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

Verstopfung übermäßiges Fett, Gicht, Rheuma, Hämorrhoiden vermeide man durch gründliche Reinigung von Darm, Blut und Säften mit Dr. Schieffer's Stoffwechselsalz. Der Erfolg überrascht! Glas M. 1.20 Doppelpack. M. 2.- in Apotheken und Drogerien Bestattungs-Institut Josef Fink gegründet 1893 Frankenstraße 14 - Telefon 22976 Eridig, sland. Bestattungszugehörig.

